

1. Kapitel: Einleitung	11
Aufbau des Buches	13
I. Triebreduktionstheorien	15
2. Kapitel: Die psychoanalytische Theorie der Motivation	17
Grundprinzipien der Freudschen Theorie	17
Die Struktur der Persönlichkeit	21
Die Triebe	23
Formale Modelle der Kognition und des Handelns	24
Freuds wissenschaftliche Methode	27
Die Entstehung der Kultur	28
Ichpsychologie	28
Allgemeine Bewertung der Freudschen Theorie	29
Ausgewählte Forschungsprobleme	30
Triebe und Instinkte	30
Aggression	33
Sexuelle Motivation	48
Träume	54
Abwehrmechanismen	57
Befriedigungsaufschub (Impulsivkontrolle	68
Kognitive Kontrollen und kognitive Stile	70
Zusammenfassung	71
3. Kapitel: Die Hullsche Triebtheorie	73
Das Trieb-Konstrukt	77
Hulls Konzeption des Triebs	78
Die Integration von Trieb und Habit	79
Empirische Belege für Hulls Theorie	79
Sekundäre (erlernte) Triebe	82
Anreize	84
Angst	88
Konflikt	92
Frustration	97
Soziale Erleichterung	101
Die Aktivations-(Erregungs-)Theorie	105
Zusammenfassung	111

II. Erwartungs-Wert-Theorien	113
<i>4. Kapitel: Kurt Lewins Feldtheorie</i>	<i>115</i>
Der historische Einfluß der Gestaltpsychologie	115
Die Feldtheorie	117
Der Lebensraum	117
Die Beziehung zur Hullschen Theorie	122
Empirische Forschung	124
Konflikt	124
Frustration und Regression	128
Erinnerung und Wiederaufnahme von Aufgaben	129
Ersatzhandlungen	132
Anspruchsniveau	134
Ökologische Psychologie	138
Zusammenfassung	141
<i>5. Kapitel: Die Theorie der Leistungsmotivation</i>	<i>143</i>
Historische Vorläufer der Theorie der Leistungsmotivation	143
Die Messung von Bedürfnissen	145
Messung von Persönlichkeitseigenschaften und Theoriekonstruktion	149
Das Leistungsmotiv	150
Atkinsons Theorie der Leistungsmotivation	151
Vergleich mit den Theorien von Hull und Lewin	156
Ableitungen aus der Theorie und bestätigende empirische Befunde	158
Die dynamische Handlungstheorie	165
Leistungsmotivation und ökonomische Entwicklung	167
Entwicklung des Leistungsmotivs	171
Die Änderung von Leistungsbedürfnissen	173
Leistungsbedürfnisse bei Frauen	175
Der soziale Kontext der Leistungsmotivation	175
Zusammenfassung	178

6. Kapitel: Soziale Lerntheorie und Selbstverantwortlichkeit	181
Beobachtungslernen	182
Die Situationsspezifität von Verhalten	185
Rotters Theorie des sozialen Lernens	187
Allgemeine theoretische Orientierung	188
Grundlegende Begriffe	188
Die Determinanten der Handlung	190
Implikationen für die Psychotherapie	191
Repräsentative Forschungsarbeiten	193
Selbstverantwortlichkeit	195
Lokation der Kontrolle	195
Persönliche Verursachung	200
Intrinsische versus extrinsische Motivation	201
Wahrgenommene Freiheit	205
Psychologische Reaktanz	206
Gelernte Hilflosigkeit	207
Selbstverantwortlichkeit: Ein Integrationsversuch	211
Zusammenfassung	213

III. Theorien der kognitiven Umweltbewältigung und des persönlichen Wachstums 215

7. Kapitel: Die Attributionstheorie	217
Historischer Hintergrund und Grundprinzipien des kognitiven Ansatzes in der Psychologie	219
Der allgemeine attributionstheoretische Ansatz	220
Heiders „naive“ Handlungstheorie	222
Antezedenzen von Kausalattributionen	226
Attribuierungsperspektive: Handelnder versus Beobachter	231
Der rationale Mensch	232
Kognitive Dissonanz	238
Emotionen	246
Attribution im Tierexperiment	253
Zusammenfassung	255
8. Kapitel: Eine attributionale Theorie des Verhaltens	257
Die wahrgenommenen Ursachen von Erfolg und Mißerfolg	257
Antezedenzen von Kausalattributionen im Leistungskontext	259
Individuelle Unterschiede bei der Kausalattribution im Leistungskontext	265

Kausale Schemata	266
Verstärkungspläne	268
Weitere Antezedenzen der Kausalattribution im Leistungskontext	269
Kausaldimensionen	269
Auswirkungen von Attributionen	274
Kausalattributionen und Erfolgserwartung	274
Kausalattributionen und emotionale Reaktionen	282
Kontrollierbarkeitsdimension und Verhalten gegenüber anderen Personen	287
Auswirkungen auf das Leistungsverhalten	295
Leistungsmotivation aus attributionstheoretischer Sicht	301
Abschließender theoretischer Überblick	304
Geltungsbereich der Theorie	304
Entscheidungen von Bewährungskommissionen auf dem Gebiet des Strafvollzugs	305
Anschlußbedürfnis und Einsamkeit	307
Umweltbemeisterung und Kompetenz	308
Hyperaktivität und Psychostimulantia	310
Gelernte Hilflosigkeit und Depression	311
Zusammenfassung	313
Anmerkung des Übersetzers	315
9. Kapitel: Die humanistische Theorie und die Theorie persönlicher Konstrukte	319
Die humanistische Theorie	321
Motivationale Prinzipien	321
Empirische Untersuchungen zum Selbstkonzept	325
Die Theorie persönlicher Konstrukte	331
Haben Tiere ein Selbstkonzept	328
Implizite Psychologie	337
Zusammenfassung	339
IV. Schluß	341
10. Kapitel: Überblick und abschließende Bemerkungen	343
Eine „vollständige“ Theorie und Richtlinien für die Zukunft	347
Vorschläge für die Theorienkonstruktion	348
<i>Literaturverzeichnis</i>	<i>351</i>
<i>Namenregister</i>	<i>369</i>
<i>Sachregister</i>	<i>375</i>